



LAG Freie Wohlfahrtspflege, Grubenstr. 4, 30159 Hannover, Fon: 0160 99 50 41 61

Netz: www.landesarbeitskonferenz-niedersachsen.de Mail: gleitzek@gmx.de

Pressemitteilung

Landesarbeitskonferenz: Reallohnverlust 2020 verschärft Armut trotz Arbeit!

24.03.2021, Hannover

Die Landesarbeitskonferenz LAK Niedersachsen weist daraufhin, dass die aktuellen Reallohnverluste am härtesten diejenigen treffen, die ohnehin von Armut trotz Arbeit bedroht sind. Wie das Statistische Bundesamt heute mitteilt, sanken die Reallöhne im Jahr 2020 um 1,1 % gegenüber 2019.

Klaus-Dieter Gleitze, Geschäftsführer der LAK Niedersachsen, betont:

„Kurzarbeit reduziert die bezahlte Wochenarbeitszeit und damit den Bruttomonatsverdienst. Insgesamt reduzierte sich die bezahlte Wochenarbeitszeit von Vollzeitbeschäftigten im Jahr 2020 im Vergleich zu 2019 um durchschnittlich 2,9 %. Der stärkste Rückgang ist hierbei in dem Wirtschaftsabschnitt „Gastgewerbe“ mit -19,4 % zu verzeichnen, gefolgt von „Kunst, Unterhaltung und Erholung“ mit -9,0 %.

Damit ist der Rückgang der Arbeitszeit und auch des Bruttolohnes ausgerechnet in jenen Branchen am höchsten, die am stärksten von prekären Beschäftigungsverhältnissen und Niedriglöhnen betroffen sind. War Armut trotz Arbeit vor Corona eine Bedrohung für viele Beschäftigte, wird das durch die Krisenauswirkungen für sie bittere Realität. Reallohnverlust 2020 verschärft Armut trotz Arbeit.

Die Situation wird sich durch zunehmende Insolvenzen und wachsende Arbeitslosigkeit als Krisenfolge noch verschlimmern, weniger Lohn bedeutet auch weniger Lohnersatzleistungen im Fall von Arbeitslosigkeit. Das alles verstärkt die Spaltung unserer Gesellschaft und ist sozialer Sprengstoff!

Gleitze führt weiter aus:

„Sogar der aktuelle Armut- und Reichtumsbericht, der früher die Lage eher beschönigt hat, zieht ein ernüchterndes Fazit:

„Die Pandemie und deren wirtschaftliche und soziale Folgen betrifft nicht alle Teile der Bevölkerung in gleichem Maße.“

Arme sind in der Krise noch ärmer dran als vorher, wo die Armut mit 15,9 Prozent für 2019 schon auf Rekordniveau war. Hier fürchtet zum Beispiel jeder Zehnte, wegen der Coronakrise seine Wohnung zu verlieren. Solche Sorgen spielen bei Normalverdienenden kaum eine Rolle. Sie haben, anders als Arme, auch keine Ängste, im Fall einer Corona-Infektion nicht ausreichend medizinisch versorgt zu werden.

Während wir z. B. wissen, dass Zuckermais auf einer Fläche von 0,12% der gesamten niedersächsischen Gemüseanbaufläche im Freiland angebaut wird, besitzen wir fast keine validen Daten darüber, wie sich die Wohn- und Einkommenssituation von Armen auf ihre Gesundheit in der Corona-Krise auswirkt.

*Was zurzeit bei Koalitionsgipfeln und Ministerpräsident*innenrunden in Berlin diskutiert wird, ist ein Armutszeugnis. Nach wie vor sind Milliardenunterstützungen für nicht systemrelevante Konzerne wie TUI wichtiger als ein paar Euro für die Schwächsten der Gesellschaft.*

Die LAK Niedersachsen fordert daher:

- Eine sofortige Corona-Einmal-Zahlung in Höhe von 1.000 Euro für jeden Armen
- Erhöhung der Grundsicherung dauerhaft auf 600 Euro monatlich für Alleinstehende
- Kostenlose Bildung für arme Kinder und Jugendliche
- Erhebung zuverlässiger und aussagefähiger Daten über die Zusammenhänge von Armut und Corona

Info:

Die Landesarmutskonferenz LAK Niedersachsen wurde 1995 gegründet. Sie ist ein Zusammenschluss von Verbänden, Gewerkschaften und Initiativen.

Mit der Bitte um Berichterstattung und freundlichen Grüßen

Klaus-Dieter Gleitze

Landesarmutskonferenz LAK Niedersachsen – Geschäftsführer

Kontakt: 0160 99 50 41 61